



RUDI GUTENDORF

In 90 Jahren um die Welt



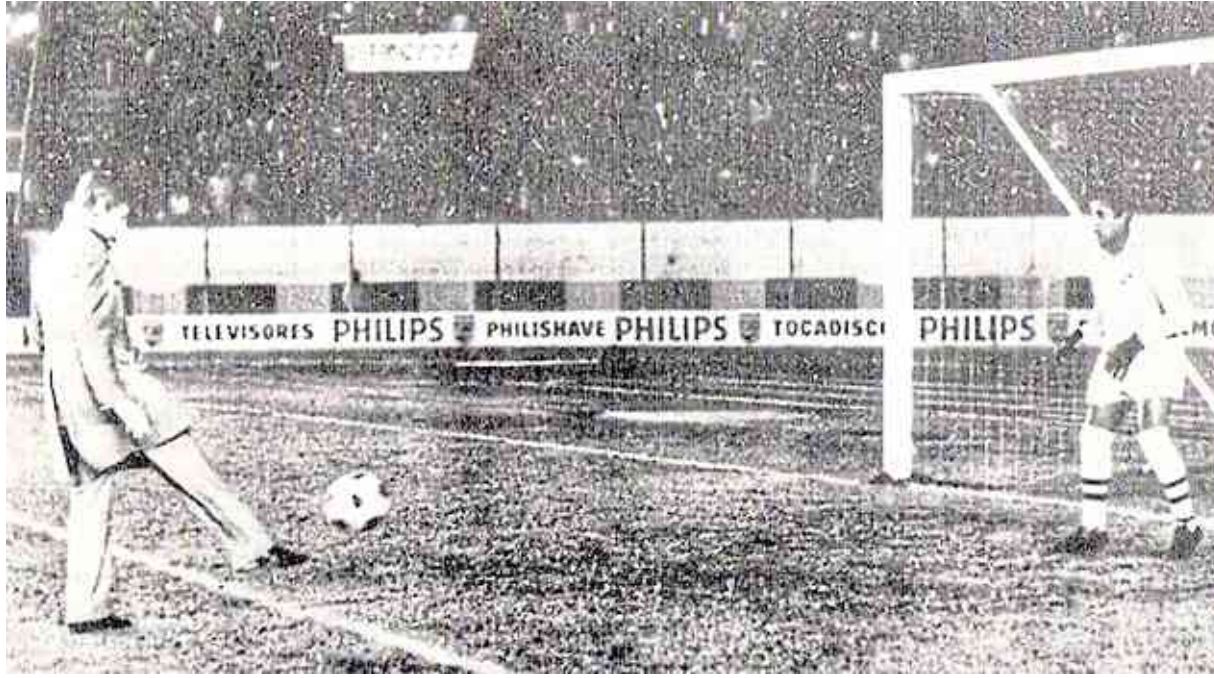
Kulinarisch auf den Spuren von Indiana Jones

Geboren wurde er in Koblenz-Neuendorf, als Fußballer machte er sich bei TuS Neuendorf seinen Namen, ehe es ihn in die große weite Welt verschlug: Kulturtrainer Rudi Gutendorf steht mit 54 Trainerstationen im Guinness-Buch der Weltrekorde. Was er in diesem Zeitraum erlebt hat, lässt er im Lokalanzeiger Revue passieren.

Nach seiner Rettung aus der Wüste bereitet sich Rudi Gutendorf als Trainer der tunesischen Auswahl auf den Coup d'Afrique 1962 vor.

Die Ausscheidungsspiele um den Coup d'Afrique, der mit der Europameisterschaft der Nationalmannschaften gleichzusetzen ist, standen bevor. Tunesien war nie eine starke afrikanische Fußballnation. Marokko, Ägypten, Zaire sind und waren es seit vielen Jahren. Die tunesische Nationalmannschaft flog bisher ohne jede Ausnahme in allen Qualifikationsspielen immer in der ersten Runde raus. Nie nahm Tunesien an einer Endrunde teil, die in diesem Jahr in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba stattfinden soll, und Tunesien ist dabei! Ich bin nicht offizieller Nationaltrainer, bin aber als Juniorencoach hinter den Kulissen der, der das Sagen hat. Entwicklungs-

länder haben ihren Stolz, zum Vorzeigen wollen sie einen Landsmann an der Spitze haben. Was ich verstehen kann. Das Stadion in Addis Abeba ist ausverkauft. Als ich ins Stadioninnere komme, werfen sich in diesem Moment sechzigtausend Zuschauer auf den Boden und berühren mit ihrer Stirn die Erde. So was Flaches habe ich noch nie gesehen. Die Äthiopier erweisen Haile Selassie ihre Reverenz. Der Kaiser, nur anderthalb Meter groß, steht auf der Tribüne wie eine Statue. Der Negus ist begleitet von seiner Hofkamarilla, die ihn farbenprächtig und würdig einrahmt. Zwei Tarzanfiguren mit eingeöhlten Glatzen und Oberkörpern, Krummsäbel in den Händen, martialisch dreinblickend, stehen bewachend hinter ihm. Der König der Könige nimmt Platz. Er erwartet heute den Sieg seiner Nationalmannschaft. Durch eine Handbewegung, so wie man eine Fliege wegwischt, lässt der Kaiser endlich die Massen aufstehen. Das Spiel beginnt noch lange nicht, nein, die Show geht weiter. Seine Majestät geruht zuerst etwas zu speisen. Ein kleiner goldener Tisch wird gebracht, beladen mit den erlesenen Früchten und Backwerken. Zwei bildhübsche junge Mädchen bereiten alles vor, mund-



Der Coup d'Afrique 1962 war das erste internationale Turnier in Rudi Gutendorfs Trainerlaufbahn.

gerechte Bissen auf goldenen Schalen werden seiner Majestät gereicht. Der Kaiser geruht gnädig, winzige Happen zu sich zu nehmen – und das im Stadion! „Wenn ich das meinen Freunden in Koblenz erzähle, halten die mich für Sindbad den Seefahrer“, denke ich und schaue fasziniert zu, mit welcher edler Nonchalance der Negus sich bewundern lässt. Ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Das Volk wartet artig und atemlos, bis der Kaiser fertig ist. Man hat ja so herrlich viel Zeit in Afrika, man versäumt ja nichts. Unsere Spieler machen sich

schon 70 Minuten warm auf einem Nebenplatz. Zehn Minuten hätten gereicht bei dieser Hitze! Sollte ich mich beim Kaiser beschweren? Die Ölglatzen mit den Krummsäbeln hätten mir den Kopf abgehauen. In ganz Schwarzafrika glaubt man an Geister. Alle guten Geister sind heute auf Seiten der Gastgeber. Das Finale gewinnt Äthiopien zur Freude seines Kaisers gegen Ägypten mit 4:2. Das Volk ist aus dem Häuschen. Die Leute tanzen und kreischen vor Entzücken. Seine Majestät streckt huldvoll beide Arme aus, als wolle er seine Landes-

kinder ganz lange segnen. Vor dem Endspiel hat unsere Mannschaft im Kampf um den dritten Platz gegen Uganda mit 3:0 gewonnen. Unser Sieg wird als die Sensation im afrikanischen Fußballsport gewertet, mit Tunesien hatte niemand gerechnet. Uganda hatte schon zwei Mal den Afrika-Pokal gewonnen. „Ist das der Gipfel des sportlichen Ruhms in Afrika?“ frage ich mich, als der Negus auch mich und den offiziellen Nationaltrainer sehen will. Wir Trainer erhalten von ihm als persönliches Geschenk einen wertvollen Dolch mit einem großen

Rubin am Knauf. Für die Spieler gibt es große Medaillen aus purem Gold. Je ärmer die Staaten, umso wertvoller die Geschenke! Beim abendlichen Festbankett esse ich von dem zarten Schnitzel. Kalbfleisch wird es sein, vermute ich. Da es etwas süßlich schmeckt, lasse ich es stehen und esse vom kalten Büfett gekochte Hühnerbrust. Die Spieler leeren viele silberne Tablettchen, ihnen ist das Schnitzfleisch nicht zu süßlich. Später koste ich noch etwas von einer braunen Masse, die wie Leberwurst aussieht und lecker nach Nuss und

Nougat schmeckt. „Man muss doch diese exotischen Spezialitäten mal kosten“, denke ich! Der Küchenmeister des kaiserlichen Hofes ist geehrt, dass es uns so schmeckt. Er erscheint persönlich mit hoher weißer Kochmütze und strahlt wie ein Honigkuchenpferd, als wir sein Essen loben. „Na, wie waren die Affen, zart genug gebraten?“ Einen Augenblick herrscht Funkstille an unserem Tisch. Tunesier sind zivilisierte Leute, es käme ihnen nicht in den Sinn, Affenfleisch zu essen. Ich sehe die Gesichter meiner Tischgenossen – die Mienen spiegeln Ekel. Wir haben Affenfleisch gegessen? Ich bin froh, nicht voll ins Affenfleisch reingehauen zu haben. Bei der Rückkehr haben wir nicht viel von den Ehrungen, die uns von Behörden und von der Bevölkerung bereitet werden: Durchfall wie Wasser hält uns am Laufen, bis wir gelb werden. Acht Spieler und auch ich, wir fühlen uns todelend; es geht uns wie der deutschen Weltmeister-Elf 1954. Wir haben uns eine Gelbsucht eingehandelt und müssen ins Hospital. Ich werde als erster nach acht Tagen entlassen. Der Arzt klärt mich auf: Die leberwurstähnliche braune Masse mit dem leckeren Nuss-Nougat-Geschmack war ungekochtes Affenhirn. Verdammst noch mal.

Diese Begebenheit sollte fast 20 Jahre später im Film „Indiana Jones und der Tempel des Todes“ Thema sein... Das Auswärtige Amt bietet mich, meinen Vertrag in Tunesien zu verlängern. Doch wie ein Fuchs die Ohren spitzt, wenn ihm der Duft eines Fasanengeheges in die Nase steigt, wittere ich meine große Chance. In Deutschland ist die Bundesliga im Kommen. Ich will am Puls der Dinge sein. Im deutschen Profifußball zeichnen sich günstige Entwicklungen ab. Für mich ist das die größte Herausforderung in meiner Trainerlaufbahn. Was nützen die schönsten Erfolge im Ausland, wenn sie in der Heimat kaum erwähnt werden? Erfolg ist Leistung plus Anerkennung. Ohne Vertrag, ohne Absprachen, ohne vorläufige Aussicht, irgendwo unterzukommen, mit einem nur ganz bescheidenen finanziellen Polster aber mit einer gehörigen Portion Unbekümmertheit und gesundem Selbstvertrauen, schiffe ich mich ein, zurück nach Marseille. Dann geht's im Auto immer gegen Norden, Richtung Koblenz! Ein tunesisches Sprichwort sagt: „Wer nicht weiß, wo er hin fährt, braucht sich nicht darüber zu wundern, wo er ankommt.“ Ich weiß wohin ich will in die neue Bundesliga!

Sport regional

„Rockets“ wollen die letzte Chance auf einen Derbysieg nutzen

Am vorletzten Vorrunden-Spieltag geht's für die EG Diez-Limburg daheim gegen Neuwied / Heimrecht im ersten Play Off-Spiel gegen Ratingen?

DIEZ -mas- Nicht nur für die Tabelle ist das Derby am vorletzten Vorrundenspieltag der Eishockey-Regionalliga noch von großer Bedeutung. Obendrein brennen die Diezer „Rockets“ darauf, immerhin eines der vier Derbies gegen den Nachbarn aus Neuwied zu gewinnen nach zuvor drei Niederlagen gegen die „Bären“.

große Kulisse zu erwarten. Nur fünf Regionalliga-Spiele verbuchten eine vierstelligen Zuschauerzahl, darunter waren die drei bisherigen Aufeinandertreffen der EG Diez-Limburg mit Neuwied. Auch das bestbesuchte Spiel der Saison war eines dieser Derbies: 1288 Fans sahen vor wenigen Wochen das 6:5 der „Bären“. Auch beim 7:6 in Neuwied waren die „Rockets“ nahe dran, Punkte zu erobern. Besonders für

die 2:8-Heimniederlage vom November 2018 ist noch eine Revanche fällig. Fest steht bereits, dass sich die Rockets und die Ratinger Ice Aliens in der ersten Play Off-Runde mindestens drei Mal wiedersehen werden. Blicke es beim jetzigen Stand, hätten die „Rockets“ im ersten Spiel Heimrecht. Sollte am Freitagabend nach dem Derby noch Unklarheit bestehen, wer die Vorrunde als Vierter bzw. Fünfter ab-



Das Heimspiel gegen Frankfurt stellte die Diezer „Rockets“ vor keine Probleme. Zu hoffen ist, dass die EGDL-Cracks beim 10:1-Erfolg nicht ihr Pulver schon verschossen haben. Foto: fischkopMedien

schließt, so hätten die „Rockets“ am Sonntag, 10. Februar (18.30 Uhr), in Hamm noch die Chance, sich aus eigener Kraft Platz 4 zu sichern. Mit Ratingen haben die Rockets positive Erfahrungen gemacht: Im Penaltyschießen siegte die EGDL am Sonntagabend mit 7:6 (3:2, 1:1, 2:3, 0:0) bei den Ice Aliens. Dass die Gäste von der Lahn überhaupt noch einmal ins Spiel gefunden hatten, verdankten sie ei-

ner starken Moral trotz 0:2- und 2:4-Rückstand. „Mit zunehmender Spieldauer waren wir einfach besser im Spiel“, so Trainer Stephan Petry. Jeff Smith und Jamie Hill verwandelten ihre Penalties mit stoischer Ruhe und bescherten den Gästen den Zusatzpunkt. Eindeutiger war zwei Tage zuvor das Heimspiel gegen die Frankfurter Löwen verlaufen, der 10:1 (4:1, 3:0, 3:0)-Sieg war zu keiner Phase gefährdet. „Wir ha-

ben die frühen Geschenke von Frankfurt gerne angenommen“, fasste Petry zufrieden zusammen. „Wir haben im Training den einen oder anderen Spielzug einstudiert, den wir dann auch mal ausprobieren können. Klar müssen wir konsequent weiter die einfachen Tore schießen, aber ich war lange genug Spieler um zu wissen, dass du in einem solchen Spiel eben auch mal ein bisschen zockst.“

Erneut ist am Freitag, 8. Februar (20.30 Uhr), eine

»Zum RECHT kommen«

Anzeigensonderveröffentlichung



Elternunterhalt – wenn Kinder für ihre Eltern zahlen müssen

Verwandte in gerader Linie (Eltern-Kind-Beziehung) sind einander zum Unterhalt verpflichtet. So gibt es den allgemein bekannten Fall, dass Eltern ihren Kindern Unterhalt zahlen müssen. Doch auch im umgekehrten Fall kann eine Unterhaltspflicht bestehen. Das Kind kann zur finanziellen Unterstützung verpflichtet sein, wenn die Eltern bedürftig sind und es zur Zahlung des Unterhalts in der Lage ist. Elternunterhalt wird insbesondere in Fällen relevant, in denen die Eltern pflegebedürftig sind und im Heim untergebracht werden. Oft reicht die gesetzliche Pflegeversicherung in Kombination mit der Rente nicht aus um die hohen Heimkosten zu decken. Wenn das eigene Vermögen der Eltern aufgebraucht und kein leistungsfähiger Ehegatte vorhanden ist, stellt sich die Frage: Wer zahlt den Rest? Regelmäßig zahlt zunächst ein Sozialhilfeträger die Kosten. Dieser prüft dann, ob er sich die Kosten (teil-

weise) von dem Kind zurückholen kann. Das Kind muss über genug Einkommen und Vermögen verfügen, um den Unterhalt zahlen zu können. Zunächst muss es seinen eigenen Lebensbedarf decken, wofür ihm ein Selbstbehalt zusteht. Dieser beträgt derzeit 1.800 Euro zuzüglich der Hälfte des darüber hinausgehenden Einkommens. Bei einem bereinigten Nettoeinkommen in Höhe von 2100 Euro, kommt also ein Elternunterhalt in Höhe von 150 Euro in Betracht. Bei verheirateten Paaren beträgt der Familienselbstbehalt mindestens 3.240 Euro. Zudem spielt z.B. das Schonvermögen eine große Rolle. Damit das Kind im Alter nicht auf staatliche Hilfe angewiesen ist kann es einen Betrag für die Altersvorsorge nutzen, der vom Einkommen abgezogen wird. Auch andere Unterhaltspflichten sind ggfs. abzuziehen. Bei schweren Verfehlungen des Elternteils gegen das Kind kann der Unterhaltsanspruch verwirkt sein. Dies

ist jedoch nur dann der Fall, wenn die Zahlung des Unterhaltsanspruchs grob unbillig wäre, z.B. bei Kontaktverweigerung im Kindesalter oder schuldhafter Nichterfüllung der Barunterhaltspflicht gegenüber dem Kind. Bloße Taktlosigkeit wie z.B. Enterbung reicht für eine schwere Verfehlung hingegen nicht aus. Eine Verwirkung liegt daher nur in Ausnahmefällen vor.

Verena Seiler
Rechtsanwältin
Dr. Holly | Rath | Hülshörster
www.hrh-anwaelte.de



DR. HOLLY | RATH | HÜLSHÖRSTER
Wilhelm-Mangels-Straße 20
Telefon 02602-100100
www.hrh-anwaelte.de
56410 Montabaur
Fax 02602-100123
info@hrh-anwaelte.de

FAMILIENRECHT
VERKEHRSRECHT
ARBEITSRECHT
ALLG. ZIVILRECHT
ERBRECHT
BAURECHT
MIETRECHT
STRAFRECHT